

II. Neutestamentlich

B. ist im →NT mit fünf Vokabeln vertreten: (1) βιβλίον = B.(rolle), Schrift; (2) βίβλος = B.(rolle), Schrift, die zunächst synonym sind; (3) βιβλαρίδιον (Offb 10,2.9.10); (4) βιβλάριον (Offb 10,9 f. nach Codex A*) = Büchlein. Βιβλίον kann als ursprüngliches Diminutiv von βίβλος zusätzlich im NT die Bedeutung ‚Schriftstück‘ haben (Mk 10,4/Mt 19,7). Lat. *membrana* = Schreibtäfel, ist die gebräuchliche, mit Wachs überzogene Holztafel, die durch ein Pergament- oder Papyrus-Blatt ersetzt werden konnte. Diese drei Materialien wurden seit dem 1. Jh. n. Chr. zu einem Codex verbunden. Die frühe Verwendung des Pergament- und Papyrus-Codex seit dem 2. Jh. ist besonders in den christlichen Schriften anzutreffen (vgl. bereits zu 2 Tim 4,13: R. Riesner).

Die Mehrzahl der Belege für B. findet sich in Offb (23x βιβλίον, 2x βίβλος und 3x die Diminutiva): B. bezeichnet die vorliegende Offenbarungsschrift, den Geschichtsplan Gottes und Auszüge aus ihm. Die →Metapher ‚B. des Lebens‘ (6x) meint ein himmlisches B. als Zusage des Endheils für die Glaubenden (vgl. Phil 4,3). Im übrigen NT hat B. eine breite Bedeutung: In Mk 10,4/Mt 19,7 bezeichnet B. das Dokument des ‚Scheidebriefs‘. Nach Apg 19,19 werden pagane Zauberbücher in Ephesus verbrannt. 11x werden namentlich atl. Bücher zitiert. Joh 20,30 und 21,25 bezeichnen ihre Schrift ebenfalls als B.

Umstritten ist die Bedeutung von βίβλος in Mt 1,1: Es kann das gesamte Auftreten Jesu seit seiner Geburt, also wie Joh 20,30; 21,25 das gesamte B. gemeint sein, aber auch als Ausnahme das Schriftstück B. Lk 1,1–4 macht den Adressaten Theophilos auf das ‚Aufgeschriebene‘ aufmerksam, das in Apg 1,1 → Wort (λόγος) genannt wird.

Insgesamt hat B. im NT die untergeordnete Bedeutung des Materialträgers. Es wird ge-

genüber dem Inhalt →Schrift/Schreiben und Wort nur wenig genannt (48x). B. verweist auf die frühjüdische Selbstverständlichkeit der Buchkultur. Im ländlich geprägten Frühjudentum besaßen nur wenige die schriftgelehrte Fähigkeit, biblische Schriften und Worte als griechischen Fließtext ohne Wort- und Satz-Abgrenzungen zu schreiben und zu lesen. Daher ist auch →Lesen im NT selten vertreten (ἀναγινώσκω 32x).

Für die griechisch-römische Stadtgesellschaft ist die Prozentzahl zwar höher anzusetzen (A.R. Millard), aber die Mehrzahl der Hörer Jesu und der nachösterlichen Gemeinde konnte wohl weder lesen noch schreiben. Die Verkündigung vollzog sich mündlich. Dennoch ordnete Paulus für seine →Briefe das Vorlesen an (1 Thess 5,27). Mk 13,14 verlangt die Aufmerksamkeit des Vorlesers. Alle ntl. Schriften bezeichnen sich direkt und indirekt als B. und zitieren namentlich und anonym aus den biblischen Büchern (= Septuaginta).

BIBLIOGRAPHIE: H. Balz, Art. βιβλαρίδιον, βιβλίον, βίβλος, in: EWNT 1 (²1992), 521–525. – D. Dormeyer, Die Bibel: Entstehung und Zusammenstellung eines Textcorpus, in: L.J. Engels/H. Hofmann (Hgg.), Neues Handbuch der Literaturwissenschaft 4, Wiesbaden 1997, 89–120. – A.R. Millard, Pergament und Papyrus, Tafel und Ton, Giessen 2000 [engl. 2000]. – R. Riesner, Jesus als Lehrer, Tübingen ²1984, 495 f. – G. Schrenk, Art. βίβλος, βιβλίον, in: ThWNT 1 (1933), 613–620. Detlev Dormeyer